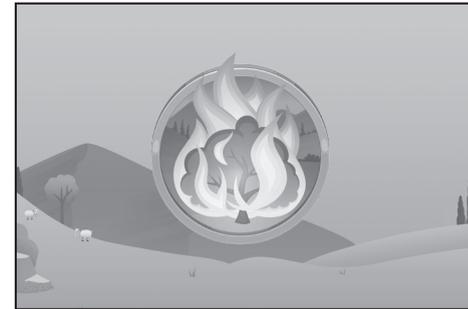


Ein Baby und ein Busch



Ein Baby und ein Busch



Die Geburt von Moses und der
brennende Dornbusch

2. Mose 1,6-2,15; 3,1-15; 4,1-17



Ägypten war voller Israeliten. Der neue Pharao hatte Angst, dass die Israeliten zu mächtig würden. So machte er sie zu Sklaven und behandelte sie sehr schlecht





Der Pharao befahl, dass alle neugeborenen Jungen der Israeliten getötet werden müssen. Eine Frau legte ihren neugeborenen Jungen in einen Korb und versteckte ihn am Flussufer. Seine Schwester beobachtete ihn.





Die Tochter des Pharaos badete im Fluss. Sie fand den Jungen und entschied, ihn zu behalten. Seine Schwester bot die Hilfe ihrer Mutter an, sich um ihn zu kümmern. Die Tochter des Pharaos nannte ihn Mose.





Mose wuchs auf. Eines Tages sah er einen Ägypter einen Israeliten schlagen. Mose tötete den Ägypter. Dann floh er nach Midian und war 40 Jahre lang ein Hirte.





Mose hütete seine Schafe auf dem Berg Horeb. Die Stimme Gottes sprach aus einem brennenden Busch. „Mein Volk leidet, Mose. Ich habe dich ausgesucht, um es zu befreien.“





„Ich kann das nicht!“, rief Mose. „Ich werde dir helfen“, versprach Gott. „Wirf deinen Stab auf den Boden.“ Mose tat es. Sein Stab verwandelte sich in eine Schlange. Als er sie aufhob, wurde sie wieder zu einem Stab.





„Steck deine Hand in deinen Mantel“, sagte Gott. Mose tat es. Er sah sie an. Sie war mit Ausschlag bedeckt. Als er es noch mal tat, war sie geheilt. „Zeige das dem Pharao!“, sagte Gott.





„Ich bin kein guter Redner“, sagte Mose.
„Ich werde dir die Worte geben“, sagte
Gott. „Dein Bruder Aaron kann dir
helfen.“ Also ging Mose zum Pharao, um
die Israeliten zu befreien.

